

Gehen Sie zu Julius Müller für das Beste in Whiskies, Weinen und Bier.

Wenn per Post bestellend, adressieren Sie folgendermaßen

JULIUS MUELLER

Phone 1708 606 Toronto-Str. und 10. Ave.

Das Haus der Qualität.

Väterlich.

„Abendnummer“ nennt „Der Gaf-Taken“, Bunte Blätter für Humor und Kunst, Gustafsen-Verlag, Berlin, S. 48, seine letzten erschienenen Nummer 25, die unserer deutschen Alpenwelt gewidmet ist. Das Titelblatt schmückt das Bildnis einer Oberbäuerin in wohlgelegener farbig wiedererlebter nach dem Gemälde von M. Bredt. Der bekannte Wiener Maler A. Strafa lieherte ein reizendes Konstrukt „Mit Omnipotenten“ sowie ein stimmungsvolles Interieur „Tyroler Bauernstube“. Von den übrigen bildlichen Beiträgen der sehr reich ausgestatteten Nummer seien die Bilder und Zeichnungen von Prof. Prof. Breslau, Hans von Volkmann, Kom. B. Kofler, München, A. Fischer, B. Weimar, Berlin hervorzuheben. Am textlichen Teil finden wir wieder viel Vortreffliches, Ernstes und Heiteres; in bunter Folge die vortrefflich geleitete Mitteilungsbeilage bringt ein „Kleinere Welt“ von Max Tomale und das Lied „Waldschänke“ von Rudolf Dautenberg.

Canada's Erwachen.

Nachfolgend gestatte ich mir, den werten Interessierten dieses Artikels meine Ansicht über obengenanntes Thema zu unterbreiten: Die Bibel ist Menschenwerk, aber die zehn Gebote sind dem Volke von Gott gegeben. Am vierten Gebote wird Gott als Schöpfer Himmels und der Erde offenbart. Es war zum Ansehen an das Schöpfungsbericht, daß der siebente Tag als Sabbat für die Menschen geheiligt wurde. Der erste Tag der Woche ist der Sonntag, der letzte dagegen der Sabbat oder Sabbat, wie er von den Juden genannt wird. Priester belasteten den Sabbat mit den strengsten Anforderungen, häufige Verachtung auf ihn und madeten von ihrer Abneigung gegen alles Jüdische zu zeigen, den Sabbat zu einem Festtag, einen Tag der Krone und des Triumphs. Kaiser Konstantin erließ im vierten Jahrhundert ein Dekret, das den Sonntag als ersten öffentlichen Festtag im ganzen römischen Reich verordnete. Der Sonntag, auch Sonntags, wurde von seinen heidnischen Untertanen dem Gott Apollo geweiht und von den Christen geachtet. Es war des Kaisers Politik, die widerstreitenden Interessen des Christentums und des Heidentums zu vereinigen. Er wies hierzu von den Bischöfen der Kirche gedrängt, die glaubten, daß wenn derselbe Tag sowohl von den Christen wie auch von den Heiden geacht würde, dieser Umstand die Annahme des Christentums seitens der Heiden erleichtern und die Macht der Kirche fördern würde. (Siehe Daniel 7, Vers 25: Die Kirche wird sich unterliegen, Zeit und Gesetz zu ändern.) Die Protestanten bringen nun vor, daß die Unterstellung Christi am Sonntag, diesen Tag zum christlichen Sabbat mache. Keine solche Ehre wurde je diesem Tage (Sonntag) von Christo oder seinen Aposteln beigemessen. Aus allem erhellen wir nun, daß Menschen einfach den von Gott eingesetzten Sabbat auf einen anderen, ihnen angenehmeren

Tag verlegten. Das Gesetz betr. die Sonntagsruhe in Canada ist ein von Priestern und Abgeordneten nur lose zusammengefügtes Mischwerk, das sehr leicht beim ersten Anstoß in sich selbst zerfallen würde. Ich denke die Zeit ist nicht mehr fern, wo das Volk sich aufrufen und auflieben wird gegen die Strenge dieses Gesetzes. Möchten die Herren Gesetzgeber und Geistlichen sich einmal in die Lage eines Arbeiters oder Farmers versetzen; sicher würde ihnen der Sonntag nicht nur eine, sondern auch unheimlich streng erscheinen. Ein Fabrikarbeiter müßte den Arbeitstag seiner Familie und freut sich, einmal in der Woche den Fabriktag von seinen Füssen abzuwischen zu dürfen. Freundschaft, nur hinaus in Gottes freie Natur ist sein Wahrspruch. Der Sabbat ist ein ruhiger Platz zu erreichen, ist nach aller Mühe und Arbeit in der Woche zu anstrengend und verträglich, mittels Dampfes oder anderer Hilfsmittel dorthin zu gelangen, verbietet das Gesetz. Einem Arbeiter, der tagtäglich Räder- und Maschinengeräusche um sich hört, wird es nicht zu verdenken sein, wenn er dem einträglichen Geräusch der Räder eine wohlklingende Melodie aus irgendeiner Oper oder Operette dem Stubenboden oder den Kirchenandachten vorzieht. In der alten Heimat wurde uns das neue Land Amerika in den schönsten Farben vorgeführt und geschildert, insbesondere wurde die Freiheit hervorgehoben. Was für einen Anspruch auf die Vorzüge der neuen Heimat hat der Einwanderer? In Großbritannien und Irland mit Ausnahme von Schottland ist es das Gesetz, Trodtem kann man von diesen Ländern nicht sagen, daß das Volk den Sabbat an einen Gott verloren hat. Das freie Recht haben ihnen auch seine Gesetzgeber bisher nehmen können. Meiner Meinung nach beruht das strenge Gesetz der Sonntagsruhe auf folgenden: Die Geistlichen werden hier von der Gemeinde unterhalten und sind auf Beiträge und Kollektionen ihrer Kirchendiener angewiesen. Diese trachten nun danach, daß möglichst viele Leute die Kirche besuchen und ihre Scherlein zur Unterhaltung derselben beitragen. Werden die Herren Geistlichen vom Staate besoldet, so würden dieselben wenig um die Sonntagsruhe geben, mit Ausnahme einer festzusetzenden Zeit für die Kirchenandacht. In diesem Falle wäre den Herren Geistlichen geholfen und das Volk würde erleichtert aufatmen.

Ein Priester.

Bericht über die Tagung der evangelischen Synode von Manitoba und anderen Provinzen.

In voriger Woche veranmaltete sich in der St. Johannes-Kirche in Edmonton die ev. lutherische Manitoba-Synode. Obwohl die dreitägige Versammlung nur eine Extra-Versammlung war, war doch der Besuch ein guter; viele Gemeinden hatten trotz der fernabliegenden Entfernungen einen Delegaten geschickt, besonders anerkanntenswerth erscheint, und welches zeigt, daß die Gemeinden regen Anteil an dem Werke der Synode nehmen.

Lutherische Synodal-Versammlungen dienen nun nicht der Protestanten-Wacherei, welche man bei Versammlungen anderer kirchlicher Gemeinschaften noch immer nicht vermeiden zu können scheint, sondern sie sind dazu da, um in der heiligen Lehre immer tiefer zu gründen, in der glaubensbrüderlichen Gemeinschaft zu erbauen und für den Bau des Reiches Gottes neu zu stiften. Dazu hat auch diese Synode dienen sollen.

Die Synode in die Hand eines Komitees, bestehend aus den Herren Pastoren Geog. und Annappe und C. Weidenhammer.

Von besonderem Interesse dürfte noch der Bericht des Missions-Superintendenten Pastor E. Annappe, welchen dieser der Synode vorlegte, sein. Der Pastor Annappe steht nun etwas über ein Jahr in der Arbeit, ist in dieser Zeit über 55,000 Meilen im Gebiete unserer Synode gereist und hat reichlich Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse hier kennen zu lernen. Er lagte, er sei freudig überrascht zu finden, wie glänzende Ansichten der ganze Nordwesten wie auch in für die Zeit nicht mehr fern, wo das Volk sich aufrufen und auflieben wird gegen die Strenge dieses Gesetzes.

Möchten die Herren Gesetzgeber und Geistlichen sich einmal in die Lage eines Arbeiters oder Farmers versetzen; sicher würde ihnen der Sonntag nicht nur eine, sondern auch unheimlich streng erscheinen. Ein Fabrikarbeiter müßte den Arbeitstag seiner Familie und freut sich, einmal in der Woche den Fabriktag von seinen Füssen abzuwischen zu dürfen. Freundschaft, nur hinaus in Gottes freie Natur ist sein Wahrspruch. Der Sabbat ist ein ruhiger Platz zu erreichen, ist nach aller Mühe und Arbeit in der Woche zu anstrengend und verträglich, mittels Dampfes oder anderer Hilfsmittel dorthin zu gelangen, verbietet das Gesetz. Einem Arbeiter, der tagtäglich Räder- und Maschinengeräusche um sich hört, wird es nicht zu verdenken sein, wenn er dem einträglichen Geräusch der Räder eine wohlklingende Melodie aus irgendeiner Oper oder Operette dem Stubenboden oder den Kirchenandachten vorzieht.

Nur kirchliche Zwecke sind im letzten Jahre 22-25,000 Dollars im Gebiete der Manitoba Synode aufgebracht worden. Folgende neue Pastoren sind während des letzten Jahres in den Dienst unserer Synode getreten: Depfen, Stenell, East, Weiner, Duff, East, Dürheim, St. Joseph, Alta; Müller, Deimtal, Alta; Grill, für das Missionsgebiet oberhalb Despint, Man.; Candidat für Transcona, Man.; zwei Kandidaten sind noch vorhanden und zwei stehen für die nächste Zeit noch in Aussicht; mehrere neue Gebiete sind in Angriff genommen worden und sollen sobald wie möglich mit Pastoren besetzt werden.

Der Sturz aus dem Himmel.

Von A. Königbauer.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

Verthe's Verthe.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

Verthe's Verthe.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

„Gefährliche Verhältnisse“ hat bei den Weibern sein Glück. Nun, er war eben nicht bündig. Allein er hatte kühnsten Augen und bestes Vermögen, als fühner Charakter gedachte er zu den meingenannten Heiden der Liste, jedoch man sich über sein mangelndes Glück in der Liebe schon wundern konnte. Wieviel Liebe er zu empfing, zu aufrichtig, was Damen die gern ebenhin sitzen, zu strapazieren ersehnt und abhört. Mag sein. Jedenfalls bewies Verthe seit einigen Wochen wieder, wie toll und unvorhoffen er in seiner Liebesgier war. Man mußte ihn nur sehen, wie er neben Madlena dahinschlief, wie er glühte und zitterte, wie er ohne Sinnen war, wenn er jährenstirrend und mit stehenden Augen lasse sammelte: „Madlena, ich liebe Sie!“ Sie aber drehte den kleinen Vordertopf rudeweise wie eine alte Backstube und lachte: „Ach, wie läßt Sie mich! Sie lacht! Sie lacht! Sie lacht!“ Sie lachte aufwühlend in die Sinne gekommen war, wie sie seit kurzer Zeit auf allen Flugplätzen herum. Sie war eine entzückende, aber verdammt Weibstratin und schien sich an Verthe betranken zu wollen. Um die Wahrheit zu sagen — sie hielt ihn, trotzdem sie auf ihn spekulierte, reichlich zum Narren. Und Gasmir, dem es nie gelang ein Weib zu erobern, glühte und knirschte aufgeregt: „Nur einmal küssen, küssen diesen roten tollmachenden Mund, nur einmal küssen!“ Aber er wagte es nicht zu thun. — Eines Tages jedoch sagte Verthe ihnen seinen Entschluß. Der „Morning Leader“ arrangierte nämlich den belananten Postflug über die Prairie und Gasmir lud Madlena ein, als sein Postlager durch die Luft zu fliegen. Das schien ihm ein vortreffliches Abenteuer, sie längelte entzückt umher und rief: „Ach, Verthe, doch wird ein herrlicher Vergnügen!“ Gasmir jedoch dachte: „Dort oben bin ich allein mit ihr!“ und er blühte sie zerschand an aus seinen glühenden Augen.

The Standard Bank of Canada. Genedigtes Kapital \$5,000,000.00. Eingezahltes Kapital 2,000,000.00. Unverteilte Gewinne 2,733,027.03. Hauptgeschäft: Toronto, Canada.

Geld in die Bank bekommen Sie wenn Sie gute Röhre und einen "Capital" Cream Separator haben. Wir senden Ihnen genau kostenlos ein Buch, in dem von den Volkerei-Regenten des Staates Indiana ausgeführt wird, wie viel ein guter Cream Separator gegen jede andere Art der Entschöpfung spart. Es werden sich wundern, aber es ist die Wahrheit, der Capital Cream Separator wird tatsächlich innerhalb eines Jahres mehr als sich selbst bezahlt durch die größere Quantität Butter, welche von 10 Röhren mehr gewonnen wird. Schreiben Sie uns eine Postkarte. Schreiben Sie uns heute um Einzelheiten. The National Manufacturing Co. Ltd. Regina, Sask.

Wenn Sie einen wirklich billigen und schönen Herbst-Anzug haben möchten, dann gehen Sie zu J. A. NOVAK. 606 Halifax und 10. Avenue. Die neuesten Muster werden angeflommen.

Regina Grundeigentum. ist eine Gelanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabriksplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreiben Sie um Grundeigentums-Preise in Regina. Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

Wand-Verputz. Bevor Sie die Wände verputzen, schreiben Sie uns um Plaster-Informationen. Die "Empire"-Marken von Holzsafer, Cement, Wall und Kalk-Verputz. "Empire"-Stundwand-Feuerschutz-Latten in ecker Arbeit. Manitoba Gypsum Co. Ltd. Winnipeg, Man.

Verlangt Saskatoon Bier und besteht darauf. Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die bestgerüstete in ganz Canada. Nur die allermodernsten Maschinen wurden gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Sie Bier trinken, denken Sie an die Qualität, die Sie verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt und direkt für Probe. Boesch-Wentzler Brewing Co., Limited. Saskatoon Saskatchewan.

Stop That Limp. Removable Dress hinterbe Bandage. Kendall's Spavin Cure. Es heilt ohne eine Schramme oder weise Narbe zu hinterlassen. Dr. H. B. Kendall Co. Enosburg Falls, Vt.

